

Oesterreichische Delegation.

Das Heeresbudget.

Wien, 12. Dezember.

Delegierter Dr. Freißler gibt die Anregung, der Ausschuss möge lediglich über das Exposé des Kriegesministers eine Debatte abführen und allenfalls einen Referenten bestimmen, der das Ergebnis der Debatte sowie die in ihrem Verlaufe gestellten Anträge in einem Berichte zusammenfassen und dem Plenum der Delegation zur Kenntnisnahme unterbreiten soll.

Der Ausschuss stimmt dieser Anregung zu.

Die Abgeordneten Habermann und Koroschec rügen es, daß infolge der Verschiebung der Sitzung des Heeresausschusses, der erst für morgen einberufen war, mehrere außerhalb Wiens wohnende Delegierte von der heutigen Sitzung nicht rechtzeitig verständigt wurden.

Obmann Dr. German erklärt es für selbstverständlich, daß alle Mitglieder des Ausschusses von der Abhaltung einer Sitzung rechtzeitig verständigt werden müssen; er erneuert die von ihm bereits in der letzten Sitzung an jeden Delegierten, welcher Wien verlässe, gerichtete Aufforderung, immer seine Adresse in der Delegationskanzlei bekanntzugeben.

Eine Erklärung des Kriegesministers zum Exposé.

Kriegsminister General der Infanterie v. Stöger-Steiner:

Aus einzelnen Tagesblättern, welche mein Exposé kommentierten, habe ich zu meinem Bedauern entnommen, daß der im Exposé den Verdiensten der Reserve- und Landsturmoftiziere gewidmete Passus in den Delegiertenkreisen und in der breiten Öffentlichkeit einigermaßen verstimmend gewirkt haben soll und so gerade das Gegenteil dessen ausgelöst hätte, was ich eigentlich bezweckte, nämlich allen Herren der Reserve und des Landsturmes das uneingeschränkste Lob zu spenden für die hohen moralischen Qualitäten, das rege Pflichtgefühl sowie für das beste Wollen, das sie alle als tüchtige, schneidige und opferfreudige Kampfoftiziere jederzeit bekundeten. Die gleiche Anerkennung gebührt auch allen im Hinterlande, selbst in leitenden Stellungen, verwendeten Reserveoffizieren, deren sachliche Qualitäten der Heeresverwaltung unschätzbare Dienste geleistet haben. Gern benütze ich daher die sich mir darbietende erste Gelegenheit, um etwa aufgetauchte Zweifel über den wahren Sinn meiner bezüglichen Darlegungen im Exposé endgültig zu zerstreuen.

Wenn es überhaupt noch einer Behräftigung dessen bedarf, welcher Anschauung die maßgebenden militärischen Kreise über die Leistungen der Reserve- und Landsturmoftiziere sind, dann sei es mir gestattet, mich auf das höchste Forum, auf unseren Allerhöchsten Kriegesherrn, diesbezüglich zu berufen.

Der Minister zitierte die Anerkennung, welche den Reserveoffizieren gleich zu Beginn des Krieges von Kaiser Franz Josef I. schon am 31. Dezember 1914 zuteil wurde, als es sich um die Verleihung des Militär-Jubiläumskreuzes an dieselben handelte, und verweist auf die Verfügungen, welche das Kriegsministerium diesbezüglich verlaublich hat.

Bei der Anerkennung der Leistungen sowohl in der Front als auch im Hinterlande wurde zwischen aktivem und Reserveoffizier nicht der geringste Unterschied gemacht, was ja eine selbstverständliche Sache ist. Ich werde mir erlauben, dem Ausschuss Mitteilung über die Dekorationen zu machen, welche sich die nichtaktiven Offiziere errungen haben, wobei ich voraussichlich, daß die Zusammenstellung sich auf die Zeit bis Ende 1916 bezieht. Für das Jahr 1917 sind die Erhebungen noch nicht abgeschlossen, die Zahl der Auszeichnungen hat aber seitdem eine ganz bedeutende Vermehrung erfahren.

Von den nichtaktiven Offizieren erhielten 6 das Ritterkreuz des Leopolds-Ordens, 93 den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse, 4 das Komturkreuz des Franz-Josefs-Ordens, 7 das Offizierskreuz, 47 das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens, 4701 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse, 15.357 die Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes und 420 goldene Verdienstkreuze mit und ohne Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille. Außerdem zählen wir im nichtaktiven Offizierskorps zwei Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens, was ich mit besonderem Stolz hervorhebe. Außerdem besitzen sehr zahlreiche nichtaktive Offiziere eine große Anzahl von Tapferkeitsmedaillen, die sie sich, bevor sie zu Offizieren ernannt wurden, errungen haben. Ich bitte den hohen Ausschuss, diese meine Erklärungen mit der Versicherung zur Kenntnis zu nehmen, daß ich dieselben gern und aus vollster Ueberzeugung abgegeben habe.

Delegierter Zahradnik ergreift das Wort.
(1/2 Uhr. Die Sitzung dauert fort.)